

Predigt zur Beerdigung von Elsa Geißel am Donnerstag, den 23. April 2020

Gnade sei mit euch und Frieden von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

AMEN

Liebe Gemeinde,

wir sitzen am Küchentisch und blättern durch das Fotoalbum von Elsa Geißel. Sie hat es selbst geklebt. Es ist durcheinander – wie die Fotos ihr in die Hände kamen. Neben dem Vater auf der ersten Seite sind sie und Alfred als Brautpaar. Gleich als Doppelhochzeit mit Schwager und Schwägerin. Sowas würde heute wohl keiner mehr machen. Den großen Tag im Leben eines jungen Paares teilen. Und auch Elsa und Alfred hätten das gern anders gehabt. Aber die Zeiten nach dem Krieg waren nicht so, dass man sich alles aussuchen konnte. Ein fröhlicher Tag war es so oder so – und der Start in eine gute Ehe und Familie. Schon eine Seite weiter kommen die Kinder dazu: Bernd und dann Heidi. Von Eichfeld nach Zeilitzheim ist Elsa Drescher gezogen – von einem evangelischen Ort in eine evangelische Familie. Das war damals noch wichtig. Familienfotos kleben im Album, die von den Festen erzählen, von Hochzeiten und Konfirmationen, aber auch Kindergartengruppen der Enkelkinder.

Die Fotos folgen keiner Reihenfolge. Sie sind so durcheinander wie Erinnerungen oft sind, wenn man sich mit ihnen treiben lässt. Da ist Elsa Drescher als Konfirmandin. Ein freundliches Lächeln. Ja, lieb und freundlich war sie auch als erwachsene Frau, habt Ihr mir erzählt. Sie konnte in der Familie auch manchen Dickkopf ertragen. War eine Mutter, wie man sie sich nur wünschen konnte. Und eben so eine Großmutter. An Streit mit ihr könnt Ihr Euch nicht erinnern. Die Fotos in ihrem Album erinnern an die großen Familienfeste. Sie zeigen, wie wichtig ihr die Familie war, und Ihr erinnert euch, wie viel Elsa Geißel dafür getan hat, dass die Kontakte nicht abrissen. Wie offen und gesprächsfreudig sie auf Menschen zugegangen ist. Wie gut sie mit Kindern konnte, die zum Einkaufen zu ihr kamen. Die Fotos lösen Erinnerungen aus – und vor eurem inneren Auge seht ihr wieder die Kaffeetafeln, an denen ihr sonntags alle 14 Tage mit ihrer Familie zusammensaßt – mal in Eichfeld, mal in Zeilitzheim.

Über den manchmal harten und anstrengenden Alltag schweigen die Fotos. Keine Bilder von Feld- und Stallarbeit. Kein Foto von Elsa Geißel auf dem Bulldog, den sie fahren

konnte im Gegensatz zum Auto – im Hochsommer und auch im tiefsten Winter ohne Kabine. Keine Fotos von der Getränkemarktaußenstelle in Zeilitzheim, die sie geführt hat bis der Euro kam. Auch keine Urlaubsfotos aus der Zeit, als sie nach dem Ruhestand von Ihnen, Alfred, reisen konnten. Wir können uns beeindruckende Fotos aus Israel und Malta, Dresden und Leipzig dazu denken. Und Fotos von der Ostsee mit ihrer Freundin, bei der sie wie Familienmitglieder gewohnt haben und die ihnen so viel dort oben gezeigt hat. Fotos von Bad Enndorf, wo sie einmal im Jahr für eine Woche zur Kur gefahren sind. Stattdessen reihen sich plötzlich ganz alte Fotos ein, die nur sie selbst hätte erklären können. Und zwischen all den Fotos tauchen Pfarrer auf. Einführungen, bei denen sie dabei war. Bestimmt auf ihrem angestammten Bänkla in der Kirche.

Durcheinander und unvollständig sind die Fotos im Album von Elsa Geißel. Wie Erinnerungen oft sind, wenn man sich mit ihnen treiben lässt. Erinnerungen, die vielleicht in den Alben, die Sie zu Hause haben, auf Fotos festgehalten sind. Erinnerungen, die Sie als innere Bilder in sich tragen, die Ihnen auch nach dem Tod von Elsa Geißel bleiben werden. Erinnerungen auch an die Zeit, in der sie langsam alt geworden ist. Lange war sie rüstig und froh, die harte Arbeit in der Landwirtschaft endlich gegen mehr Zeit mit den Enkelkindern eintauschen zu können. Mit Thilo, Christina, Corinna und Daniel spielen zu können, die viel bei ihr waren und gern bei ihr waren. Die sie auch in den letzten Jahren im Pflegeheim noch oft besucht haben. Und sie war froh, sich endlich ganz dem Garten mit den geliebten Blumen widmen zu können, ihrer Leidenschaft nachgehen zu dürfen. Bunt und wunderschön standen die Blumen vor dem Haus, waren die Kulisse für das Leben, das sie gemeistert, aber auch geliebt und genossen hat.

Wunderschön hat Elsa Geißel selbst geblüht in ihrem Leben. Aber es blieb ihr auch die Erfahrung nicht erspart, von der Psalm 103 ganz realistisch spricht: *Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Felde; wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da und ihre Stätte kennt sie nicht mehr.*

Plötzlich hat ein Schlaganfall Elsa Geißel 2005 aus ihrem Leben als rüstige und blühende Frau gerissen. Von jetzt auf gleich war sie auf die Pflege ihres Mannes Alfred angewiesen. Statt den Kindern im Hof den Ball zuzukicken, las sie Zeitung und ruhte viel. Sie hat zwar das Sprechen wieder gelernt, aber die linke Seite blieb gelähmt. 2015 glitt sie Alfred aus

den Händen und sie musste ins Pflegeheim ziehen. Es war nicht nur für Sie alle ein Schock, dass das Leben einer rüstigen und blühenden Frau so schnell welken konnte. Es muss auch für sie selbst furchtbar gewesen sein, langsam schwächer und schwächer zu werden. Langsam Abschied nehmen zu müssen von mehr und mehr, was ihr im Leben so viel bedeutet hat. Umso mehr hat sie sich immer über Besuch gefreut – bis in den letzten Monaten auch ihr Geist nachgelassen hat und Erinnerungen und Wirklichkeit sich neu zusammengemischt haben, aus ihrem Sohn plötzlich ihr Bruder wurde.

Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Felde; wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da und ihre Stätte kennt sie nicht mehr.

So realistisch beschreibt der Psalmbeter unser Menschenleben. Doch als Christen blicken wir nicht nur realistisch auf unser Leben und unsere Welt. Wir schauen auch – gerade jetzt in der Osterzeit – mit den Augen der Hoffnung auf das Leben und hören das Versprechen Jesu, dass unser blühendes Leben hier wie ein Same ist, aus dem das ewige Leben erwächst: *Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich.*

Neu aufblühen wird Elsa Geißel in Gottes Ewigkeit. Neu aufblühen wird ihre Liebe zu ihrer Familie, ihre Geduld und ihre freundliche Art. Aus dem Samen ihres irdischen Lebens wächst ein neues Leben bei Gott. Ein Leben ohne Schmerzen, ohne Leiden, ohne Welken und Verwelken. Glücklich und freundlich blüht Elsa unter Gottes ewiger Liebe. Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich.

Sie bleiben zurück mit dem Schatz der Erinnerungen, mit den vielen Bildern aus dem gemeinsamen Leben mit Elsa Geißel. Auch mit den schmerzlichen Bildern der letzten Zeit und mit der Trauer darüber, dass sie ihr nicht so nah sein konnten, wie sie das sonst waren. Ich wünsche Ihnen, dass Sie in aller Trauer und in allem Schmerz auch dieses Bild sehen können: wie Elsa Geißel in Gottes Ewigkeit neu aufblüht. Alle Schmerzen, alles Leiden sind für immer verflogen. Aus dem Samen ihres irdischen Lebens wächst ein neues Leben bei Gott. AMEN

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. AMEN.

Pfarrerin Victoria Fleck